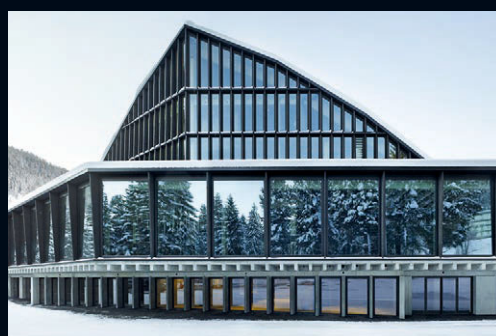


architektur

zürich ostschweiz

bauen + handwerk
2022 / 23





Kompetenzzentrum für die Bekämpfung der Kriminalität

Das neue Polizei- und Justizzentrum in Zürich ist fertig gestellt

Auf dem Areal des ehemaligen Güterbahnhofs in Zürich Ausersihl-Hard entstand das neue Polizei- und Justizzentrum Zürich (PJZ). Das Kompetenzzentrum für die Bekämpfung der Kriminalität erlaubt die Zusammenführung der heute auf über 30 Standorte verteilten Kantonspolizei mit den Strafverfolgungsbehörden und dem Polizei- und Justizgefängnis. Rund 2.030 Arbeitsplätze werden so zusammengefasst. Das Gefängnis umfasst 241 Haftplätze, davon sind 124 für vorläufige Festnahmen und 117 für die Untersuchungshaft. Die Gefängniszellen sind aus einem Spezialbeton gefertigt, der keine Ritze und somit Platz für unerwünschte Gegenstände ermöglicht. Das Gebäude stammt von einem Wettbewerbsieg, den Theo Hotz Partner für sich entscheiden konnten. Das Ziel des Neubaus besteht hauptsächlich aus einer maximalen Nutzerflexibilität und Arbeitsplatzverdichtung. Ausserdem ermöglicht der Bau eine Freigabe des Stadtzürcher Kasernenareals für neue Nutzungen.

Das Gebäude erfüllt heutige und künftige Anforderungen von Polizei, Strafverfolgung und Justizvollzug und bietet auch die Möglichkeit einer Erweiterung. Im Neubau sind Abteilungen der Kantonspolizei, der Staatsanwaltschaft und des Justizvollzugs sowie das Forensische Institut Zürich, die Zürcher Polizeischule und Teile des Zwangsmassnahmengerichts zusammengefasst. Neben den rund 2.030 Arbeitsplätzen kommen noch 241 Haftplätze für vorläufige Festnahmen sowie die Untersuchungshaft hinzu. Die örtliche Zusammenlegung von Ermittlungs- und Strafverfolgungsbehörden vereinfacht die enge Zusammenarbeit und erhöht im Gegenzug die Wirkung der Sicherheitsorgane. Das verbessert letztlich die Kriminalitätsbekämpfung – ihre Stärkung ist eine Stärkung der Sicherheit aller BürgerInnen.



Foto © Baudirektion Kanton Zürich / Fotograf: Till Forrer

Um den Energie-, Wärme- und Kältebedarf des PJZ zu decken, wird vorwiegend regenerative Umweltenergie genutzt. Zu einem ressourcenschonenden PJZ tragen bei: eine Photovoltaikanlage auf dem Dach mit rund 350 kW-Peak, vier Abwärme- und Grundwasserpumpen mit einer Wärmeleistung von bis zu 4.000 kW, die Nutzung der Abwärme vom Rechenzentrum und den EDV-Räumen, eine Wärmerückgewinnung bei den Lüftungsanlagen sowie vier Rückkühlwerke für „Freecooling, einem Verfahren für Kühlenergie aus der Aussenluft. Daneben zeichnet sich das PJZ durch eine grosszügige Begrünung der Innenhöfe, des Dachs und der provisorischen Ostfassade aus. Bereits in der Planungsphase erhielt das PJZ die Minergie-Eco-Zertifizierung.

Zahlen – Daten – Fakten

Neubau Polizei- und Justizzentrum, Zürich

Auftraggeber:

Kanton Zürich

Bauherrschaft:

Baudirektion Kanton Zürich

Architektur und Generalplanung:

Theo Hotz Partner AG, Zürich

Auftragsart:

Projektwettbewerb 2005/2006
1. Preis

Generalunternehmer:

HRS Real Estate AG, Zürich

Geschossfläche:

ca. 133.468 m²

Brandschutz QS Ausführung:

Brandschutzpartner GmbH,
Dübendorf

Elektro Engineering:

HEFTI. HESS. MARTIGNONI.
Aarau AG, Aarau

Fassadenplanung:

Mebatech AG,
Ingenieurbüro für
Metallbautechnik, 5400 Baden

Gastronomieplanung:

planbar ag, Zürich

HLKKS/E/GA/SP, Brandschutz,

Sicherheit, Türmanagement, PV:

Amstein + Walthert AG,
Zürich

Laborplanung:

ARO Plan AG, Rotkreuz

Liftplaner:

hr. wehrle, Schachen
bei Herisau

Projektierung Baugrube, Tragkonstruktionen, Werkleitungen, Strassen, Verkehrsplanung und Umwelt- baubegleitung:

Basler & Hofmann AG, Zürich

Inbetriebnahme:

2022

Projekt-Partner

- B-Tec Solutions GmbH, Bachenbülach
- Cupolux AG, Lachen
- Eberhard Bau AG, Kloten
- EMK AG, Lüftungsdecken für Grossküchen, Lüftungskomponenten, Free Flow Hauben, Schindellegi
- Hartmann Engineering GmbH, Schwerlastrinnen, 5103 Wildegg
- HIT Haus- & Industrietechnik AG, Reiden
- KSU A-TECHNIK AG, Wohlen
- Lindner Group KG, Arnstorf
- Marvit GmbH, Bauen mit Naturstein, Dietikon
- OTT AQUATEC AG, Pfäffikon ZH
- Pfister Metallbau AG, Stahl- und Metallbau, Mauren
- Schindler Aufzüge AG, St. Gallen
- Witzig The Office Company, Frauenfeld



Foto © Baudirektion Kanton Zürich / Fotograf: Till Forrer



Kunst am Bau

Vor dem Haupteingang und im Atrium des PJZ stehen insgesamt drei übergrosse Disteln mit gebürsteten, glänzenden Aluminiumstängeln und einem in der gleichen Oberflächenästhetik patinierten Blütenkopf. Es handelt sich dabei um das Kunst am Bau-Projekt «Listen to the Flowers» der Zürcher Künstlerin Ursula Palla. Ihr Projekt wurde im Rahmen eines Studienauftrags ausgewählt.

Das Rohmaterial der Disteln ist teilweise aus Stahlteilen von Waffen hergestellt, welche am jährlichen Aktionstag freiwillig von der Bevölkerung an die Kantonspolizei Zürich abgegeben werden. Die Wegdistel ist eine Pionierpflanze, die an unwirtlichsten Orten aus dem Boden spriesst, sogar durch den Asphalt hindurch. So ist sie einerseits Wegbereiter für neue Orte, Heilpflanze und Bienenweide, andererseits Unkraut, das sich mit seinen Stacheln als wehrhaft, stolz, widerspenstig und standhaft auszeichnet. Mit dem Titel «Listen to the Flowers» referenziert die Künstlerin zudem auf die Kraft der Blumen in revolutionären Prozessen (Quelle: Baudirektion Kanton Zürich).

Neue Baukörper am Stadtplatz

Der mehrheitlich sechsgeschossige Baukörper auf dem Areal des ehemaligen Güterbahnhofs in Zürich Aussersihl-Hard nimmt die vorhandene städtebauliche Typologie auf. So nehmen die begrünten Innenhöfe Bezug auf zur Nachbarschaft. Die Baukörperüberhöhung am neuen Stadtplatz übernimmt mit ihrem repräsentativen Charakter die Aufgabe eines architektonischen Eingangstores. Ausserdem verleiht sie dem Gesamtkomplex eine Adressbildung für das umfangreiche Raumprogramm. Eine markante, dreidimensionale Natursteinfassade «umarmt» das Gebäude. Hinter den Mauern stellen hochkomplexe innerbetriebliche Abläufe die Zusammenarbeit zwischen Kantonspolizei, Staatsanwaltschaft, Gefängnis und Gericht sicher. Theo Hotz Partner traten bei diesem, rund 4,5 Jahre dauernden Bauvorhaben als Architekten und Generalplaner auf. Zeitweise umfasste das Planungsteam mehr als 100 Personen aus den unterschiedlichsten Fachdisziplinen.



Foto © Baudirektion Kanton Zürich / Fotograf: Till Forrer



Foto © Baudirektion Kanton Zürich / Fotograf: Till Forrer



Foto © Baudirektion Kanton Zürich / Fotograf: Till Forrer



Foto © Baudirektion Kanton Zürich / Fotograf: Till Forrer